

# N a g o l d e r A m t s - & I n t e l l i g e n z - B l a t t .

Nr. 83.

Dienstag den 16. Oktober

1855.

2) Oberamtsgericht Nagold.  
Spielberg.

## Schuldenliquidation.

In der nachgenannten Gantsache ist zur Schuldenliquidation z. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen werden, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, sowie der Genehmigung des Masseverkaufs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Zg. Jakob Friedrich Morhardt,  
Fuhrmanns von Spielberg,  
Montag den 19. Nov. 1855,  
Vormittags 9 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Spielberg.  
Nagold, den 13. Okt. 1855.  
K. Oberamtsgericht.  
Mittnacht.

2) Oberamtsgericht Nagold.  
Simmersfeld.

## Schuldenliquidation.

In der nachgenannten Gantsache ist zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen zu Anmeldung ihrer Vorzugsrechte unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, in nächster Gerichtsitzung durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen werden, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber angenommen

wird, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Liquidant wird gegen:  
die + Anna Maria Fuchs, ledig  
von Simmersfeld,  
am Donnerstag den 15. Nov. 1855,  
Vormittags 9 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Simmersfeld.  
Nagold, den 12. Okt. 1855.  
K. Oberamtsgericht.  
Mittnacht.

2) Amtsnotariat Altenstaig.  
Ettmangsweiler,  
Oberamtsgerichts-Bezirks Nagold.  
Guts-Verkauf.



In Folge waisengerichtlichen Beschlusses wird das zur Verlassenschaftsmasse der Johannes Schaible'schen Eheleute von Ettmangsweiler gehörige Bauerngut,

bestehend in:  
Gebäu:  
einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach;  
einem Holz- und Wagenschopf;  
einem Keller sammt Kellerhütte;  
Gütern:  
2/3 Morgen 18,6 Ruthen Gras- und Baumgarten beim Haus;  
40% Morgen 29,6 Ruthen Acker;  
30% Morgen 16 Ruthen Wiesen;  
37% Morgen 47,7 Ruthen Waldung,  
samt aller Fahrniß, Früchten, Futter und Vieh, darunter namentlich:  
16 Stücke Rindvieh,

7 Stücke Schaafse und  
2 Stücke Schweine,  
waisengerichtlich zu . . . 10,255 fl.  
geschätzt, am

Montag den 22. Oktober d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf dem Rathhaus daselbst im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf gebracht werden.

Hiebei ist zu bemerken, daß 2/3tel des Kaufschillings voraussichtlich längere Zeit gegen Verzinsung stehen bleiben können.

Indem man die Kaufslustigen hiezu einladet, versteht man sich zu denselben, daß sie sich mit obrigkeitlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen werden.

Altenstaig den 5. Oktober 1855.  
Königl. Amtsnotariat.  
Wulken.

2) Forstamt Wildberg.  
Revier Stammheim.

## Verkauf von tannenen Stangen.



Aus dem Staatswald Dickemer Wald, Abtheilung Rothstannen, werden am 25. Oktober:

30.000 rothtannene Stangen jeder Stärke, vom Bohnenstücken an bis zur Gerüststange, namentlich eine große Zahl schöner Hopfenstangen, im Aufsteig verkauft.

Die Zusammenkunft findet Morgens 8 Uhr im Dickemer Wald, oberhalb der Herrschaftsstaig bei den sogenannten Bronnentrogen statt. Nur bei ungünstiger Witterung wird der Verkauf in Stammheim vorgenommen.

Es wird bemerkt, daß der Wald und die Stangen für die Abfuhr sehr gut gelegen sind.

Den 11. Oktober 1855.  
Königl. Forstamt.  
Niethammer.

1] Neubulach,  
Oberamts Calw.  
**Holz-Verkauf.**  
Die hiesige Gemeinde  
verkauft im Ziegelbach Al-  
lewald ungefähr:  
5—600 Forchen, vom 60er abwärts,  
im öffentlichen Aufstreich, wozu die  
Liebhhaber auf  
Montag den 22. Oktober d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
eingeladen werden.  
Den 11. Oktober 1855.  
Stadtschultheißenamt.  
A u e r.

1] R a g o l d.  
**Frauen-Verein zur Kleidung  
armer Kinder und Kranker.**  
Durch das gütige Zusammenwirken  
der Frauen und Jungfrauen des ge-  
nannten Vereins sind im letzten Win-  
ter an hiesige Arme abgegeben worden:  
9 Hemden, 3 Weiber Röcke, 7 Paar  
Strümpfe und Socken, 4 Schürzen,  
3 Bettkittel, 6 Kinderkittelchen, 1 wol-  
lenes Unterwams, 1 Leintuch, 1 Häu-  
pselzieche, 1 Windel. An Confir-  
manden, deren im Ganzen 15 bedacht  
wurden, noch besonders: 3 Kleider,  
1 Paar Hosen, 1 Rock. An Socken,  
Hemden, Schürzen, Kittelchen, sind  
24 Stücke vorräthig.

Die Arbeitsversammlungen beginnen  
nun wieder vom nächsten  
Mittwoch den 17. d. Mts.  
an im Zeller'schen Hause; und es  
werden hiezu alle verehrten Mitglieder  
des Vereins, sowie weitere Frauen  
und Jungfrauen, die sich an dieser  
wohlthätigen Sache betheiligen mögen,  
herzlich eingeladen.  
Den 14. Oktober 1855.  
Dekan Freihöfer.

2] Freudenstadt.  
**Maurergesellen-Gesuch.**  
Zehn tüchtige Maurergesellen fin-  
den sogleich dauernde Beschäftigung  
an dem neuen Laborantenhausbauwe-  
sen in Friedrichsthal bei  
Maurermeister Wilh. Wälde.

2] R a g o l d.  
**Neue holländische Häringe  
und Sardellen,** bei  
Louis Sautter,  
bei der Kirche.

## 300 Gulden

sind auf Martini auszuleihen, gegen  
zweifache Versicherung und tüchtige  
Bürgschaft, von der Stiftungspflege  
Simmersfeld.

Stiftungspfleger Wurster.

1] Altenstaig.  
**Geld auszuleihen.**  
Gegen gesetzliche Sicherheit liegen

## 300 fl.

Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat  
bei

Bierbrauer Lug.

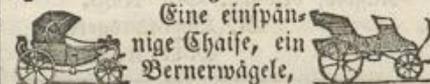
1] Altenstaig Stadt.

## 324 Gulden

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche  
Sicherheit auszuleihen:

Kupferschmid Koller.

1] R a g o l d.



Eine einpän-  
nige Chaise, ein  
Bernerwägel, ein  
einen ein- und einen zweispännigen  
Schlitten und ein Kinderwägelchen, sind  
billig zu kaufen bei

Schwarzkopf, Sattlermeister.

1] R a g o l d.



Mehrere gute, brauchbare  
Brantweinhäfen, von 4 bis  
4½ Zmi haltend, sammt  
Zugehör, sind zu haben bei:

Christian Fischer,  
Kupferschmid.

2] R a g o l d.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein geordneter, mit den nöthigen  
Schul-Kenntnissen versehener junger  
Mensch, der die Buchbinder-Profession  
zu erlernen wünscht, findet unter bil-  
ligen Bedingungen eine Stelle bei

Chr. Fried. Schuon,  
Buchbindermeister.

1] Wildberg.  
**Empfehlung.**

Hiermit erlaube ich mir die Anzeige,  
daß ich meinem bekannten Waaren-  
Lager auch Glas und Porzellan  
beigefügt habe, und empfehle solches  
zur gefälligen Abnahme.

C. W. F. Reichert,  
bei der Kirche.

1] Oberschwandorf,  
Oberamts Nagold.

## Feile Saugschweine.



Zehn junge Saugschweine  
von der besten englischen  
Race hat zu verkaufen:  
Schwanenwirth Kübler.

2] G ü l t s t e i n.

**Drei Cimer Most** von vor-  
züglichen Obstsorten, geeignet für  
Birthe, sind zu verkaufen, wobei nur  
der Obsterth und eine kleine Ent-  
schädigung der Mühe zu erzielen be-  
absichtigt wird, bei:

Riethmüller  
Schneider.

R a g o l d.

Von Mittwoch den 17. Oktober 1855 an  
kostet das Kloster tannenes geflößtes Scheiterholz . . . . . 5 fl. 30 kr.  
Den 15. Oktober 1855. Privat-Holzgarten-Verwaltung:  
Gschwindt und Comp.

R a g o l d.

In Stuttgart bei C. Kupfer ist erschienen und in der unterzeichneten  
Buchhandlung zu haben:

## Der Volksbote

aus Württemberg.

Ein Kalender für Stadt und Land. Für das Jahr 1856. Mit Marktver-  
zeichniß und illustrirtem Anhang.

Preis des Exemplars, mit Anhang geb. 6 fr., ohne Anhang geb. 3 fr.  
Buchhandlung von G. Jaisser.

In der G. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold ist zu haben:

Allgemeiner  
**Württembergischer Taschenkalender**  
für 1856.

Klein Format. Preis gebunden mit Futteral 12 fr.; gebunden in englische  
Leinwand, elegant mit Gold verziert und seinem Goldschnitt, 24 fr.

König. Württembergischer  
**Landeskalender**  
für  
**1856.**

Amtliche Ausgabe mit dem monatlichen und alphabetischen Marktverzeichnis.  
Preis geheftet 3 fr.

Allgemeiner  
**Württembergischer Kalender**  
für 1856.

Mit Markt-Register und der Zeitrechnung  
nebst einem besonderen  
Verzeichniß der Messen und Märkte  
von  
Baiern, Baden und der Schweiz etc.  
Preis geheftet 6 fr., durchschossen mit Papier 10 fr.

In der G. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold ist zu haben:  
**90 Haus-Oekonomie.**

**Rechnungs-Tabellen**

zum zweckmäßigen Gebrauch für Käufer und Verkäufer.  
Zur Bequemlichkeit für alle Stände,  
berechnet von

**P. J. Gehring.**

Nebst einer Einnahme- und Ausgabe-Tabelle über Hauszins etc.;  
Werth des Pfundes, Loth's und Quint's, wenn der Preis des Centners,  
Pfundes und Lothes bekannt ist;  
Zinsrechnungen von 3, 4, 4½, 5 und 6 Procent und einer Zeitberechnungs-  
Tabelle;  
Vergleichung der Kronen, preussischen und 5-Frankenthaler, der Carolins  
mit Gulden;  
Reduktions-Tabellen des neu Schweizergeldes in Reichsgeld und Reichsgeld in  
neu Schweizergeld etc.;  
einer Münz-Tabelle über gangbarsten Gold- und Silbermünzen, sowie einer  
Maas- und Gewichts-Tafel;  
einer Kubiktafel zur Berechnung des Rundholzes und dem großen  
Einmaleins.

**Knochen & Weiner**

werden fortwährend gekauft und gute  
Preise dafür bezahlt von  
G. Zaiser's Wittve in Nagold.

**Frucht-Preise.**

Nagold, 13. Oktober 1855.

per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Alter Dinkel	8 33	8 25	8 15
Neuer Dinkel	9 30	9 3	8 30
Haber	7 —	6 18	5 42
Gerste	13 20	12 45	12 —
Bohnen	2 —	1 55	1 52
Roggen	2 6	2 —	1 52
Verkauf 128 Schfl.	6 Sri.		
Verkaufssumme	1144 fl.	48 fr.	

Altenstaig, 10. Okt. 1855.

per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Alter Dinkel	8 20	7 59	7 36
Neuer Dinkel	9 30	9 —	8 36
Kernen	21 36	21 3	20 42
Haber	5 48	5 —	4 48
Gerste	14 —	13 32	13 30
Mühlfrucht	—	14 45	—
Bohnen	—	16 —	—
Waizen	—	22 —	—
Roggen	—	16 48	—

Tübingen, 12. Okt. 1855.

per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel	9 21	9 6	8 50
Kernen	23 24	22 36	21 —
Waizen	—	21 36	—
Gerste	13 30	13 14	13 2
Haber	6 16	5 58	5 45
Bohnen	—	1 45	—

Heilbronn, 10. Okt. 1855.

per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	22 15	21 56	20 40
Gerste	14 12	13 49	12 —
Haber	7 —	6 36	6 12
Dinkel	10 —	9 1	7 50
Waizen	—	21 —	—

**Brod- & Fleischpreise.**

Nagold. Altenstaig.

4 Pfd. Kernenbrod	18 fr.	17 fr.
4 Pfd. Schwarzbrod	16 fr.	15 fr.
1 Beck schwer 4½ Lth.	5 Lth.	
1 Pfd. Ochsenfleisch	10 fr.	10 fr.
" " Rindfleisch	9 "	9 "
" " Hammelfleisch	9 "	— "
" " Kalbfleisch	8 "	7 "
" " Schweineslab.	10 "	11 "
" " " unabgz.	12 "	13 "
Tübingen:		
8 Pfd. Kernenbrod		38 fr.
1 Beck schwer 4½ Loth	—	D.

## Allerlei.

### Ein Besuch in Sebastopol.

Ein Augenzeuge schreibt: „Ich komme aus Sebastopol, wo ich einen Tag zugebracht. Welch' schauderhaftes Schauspiel! Als ich über den Kirchhof weggegangen war, wo noch eine durchlöcherter Kapelle steht, gelangte ich durch eine ungeheure Breiche der Centralbastion in die Stadt. Ich befand mich in einer Vorstadt, aus kleinen Häuschen bestehend, dieselbe liegt etwas abhänig; vier Straßen münden auf eine Plattform bei einer kleinen Brücke, welche zur Passage dient, wenn die Regengüsse die Straßen in Ströme verwandeln. Auf der kleinen Strecke hatte ich bereits 60 nicht geplazte Bomben und Hohllugeln gezählt. Von da kamen wir in die Straße und das Boulevard Catharina; dieß ist das elegante Stadtviertel; die Häuser, alle einstöckig, sind sehr schön und von Gärten umgeben. Heute gibt es aber keines mehr, das nicht eine Kugel empfangen hätte, sie sind verwüstet; die Möbel, Betten, Sekretäre, Kommoden z. stehen auf der Straße; ich sah eine große Menge Piano's, Kupferstiche und merkwürdiger Weise eine Menge Porträts von Kaiser Napoleon und Kaiserin Eugenie. Das Theater, ein schönes, weißes Gebäude, ist unversehrt. Die Catharinenkirche, ein dorischer Tempel mit ganz vergoldetem Fronton, hat ebenfalls wenig gelitten. Man sieht Niemand in diesem Quartier, die Straßen sind öde, die Häuser ganz verlassen. Die ganze Stadt ist nur von ungefähr 2000 französischen Soldaten besetzt, welche auf den Straßen kampiren. Der Platzkommandant, General Bazaine, bewohnt ein hübsches, von einigen Kugeln durchlöcherter Haus; die meisten Häuser haben einen Souterrain. Aus diesem Quartier gelangt man auf die Quai. Je mehr man dem Hafen sich nähert, desto größer ist die Anzahl der Barricaden, denen man begegnet. Die Russen beabsichtigten, Straße um Straße zu vertheidigen; denn an der Spitze einer jeden erhebt sich eine 2 Meter hohe Mauer aus großen Steinen, hinter welcher kleine Geschüßstücke aufgestellt waren. Auf dem breiten mit Bäumen bepflanzten Quai wird die Promenade schwieriger; die Russen halten noch das gegenüberliegende Fort Konstantin, jenseits der Meeresbucht, besetzt, und alle drei Minuten fliegt eine Bombe oder Kugel gegen die Spaziergänger. Ein Engländer wurde 10 Schritte von mir entfernt getödtet. Die Zahl der Touristen ist groß, und die bleiche Mißes, vom Anblick der verwüsteten Stadt noch blässer gefärbt, sind zahlreich in amazonenhafter Reitertracht zu bemerken. Was ich unterwegs an Bomben, Hohl- und andern Kugeln, Kartätschen und Geschossen aller Art getroffen habe, kann ich nicht zählen. Wir haben in der Stadt nichts weiter mehr zerstört; die Russen waren es, welche bei der Räumung eine Anzahl Minen sprengten; täglich entdeckt man weitere, und es wäre unvorsichtig, in gewisse Stadttheile sich zu wagen; am Montag und Dienstag (10. und 11. Sept.) fanden jeden Augenblick Explosionen statt, und mehrere Neugierige wurden Opfer derselben. Seitdem

haben unsere Pompiers fast alle verdächtigen Partien mit Wasser überschüttet. Der allgemeine Anblick der Stadt ist ein sehr trauriger; überall nur Trümmer, schwarze Mauern; geleerte und zertrümmerte Häuser; auf dem Boden Haufen von Wurfgeschossen und zer Schlagenen Möbeln. Kein Laut, kein Geräusch, wie es eine belebte Stadt anzeigt; Alles ist düster und schweigsam! Vor Räumung der Stadt hatte Fürst Gortschakoff einen Waffenstillstand begehrt, Belissier hat das Gesuch abgeschlagen. In der That kann man sich keinen Begriff von dem Zustand machen, in welchem man die verwundeten Russen gefunden hat; sie waren gegeneinander aufgeschichtet, am Fuße der Häuser, auf der Straße, dem Brand und den Minenexplosionen ausgesetzt, nur halb verbunden, blutend, erstickend im Leichengeruch der nahe liegenden Todten. Ueberall Brand; an einzelnen Stellen sind Rauch und Hitze so groß, daß man zu ersticken Gefahr läuft. Jeden Augenblick springen Minen. Die Börse, ein hübsches von Säulen getragenes Gebäude brennt heute Abends. Die Russen ließen Fanatiker zurück, die in Kellern versteckt den Augenblick zum Anzündenden des Hauses abwarten und dasselbe erst, vom Feuer gezwungen, verlassen. Dann fängt man sie. Bei Durchsuchung der Häuser fand man eine Menge solcher Kerle.

### Der gewonnene Prozeß.

Advokat: „Gut, daß ich Sie treffe! Mann Gottes glücklichster der Sterbenden, umarmen Sie mich!“

Client: „Weshalb, Herr Doktor?“

Adv.: „Danken Sie es meinem Scharfsinne, daß Sie Ihren Prozeß auch in letzter Instanz gewonnen haben.“

Cl.: „Endlich nach acht langen Jahren!“

Adv.: „Freundchen, besser als gar nicht!“

Cl.: „Und wie viel bekomme ich denn nun!“

Adv.: „Das Gericht hat Ihnen 2000 fl. zuerkannt Sie haben an mich 2300 fl. Kosten zu bezahlen, mithin erhalte ich noch 300 fl.“

Cl.: „Lieber Himmel! da verliere ich ja noch oben drein mein Geld!“

Adv.: „Das Geld, Freundchen, ist freilich verloren, aber der Prozeß ist gewonnen!“

Der Zufall ist ein loser Schalk; er hat die jüngst in Bonu tagenden Apotheker zu wirklichen Neunundneunzigern gemacht. Es waren ihrer gerade 99 zusammen.

### Anekdote.

— Wie der Barbier hat zahlen müssen. Frau Baberl: „Sehen ja recht schlecht aus, sein's krank gewesen?“ Strupsenpeter: „Na das nit, aber da war unser Barbier, der schlechte Kerl, mir schon so lang zwei Gulden schuldig, und da hab ich mich in 14 Tagen dreimal schröpfen und zweimal mir die Ader schlagen lassen, nur daß ich zu meinem Geld komm'!“

*Polglo*